

Inhalt

Vorwort	13
1. EINLEITUNG	15
1.1 Entwicklung der Frage und einige erste Hypothesen: Warum sind einige Demokratien so gewaltförmig?	15
1.2 Demokratie: eine knappe Begriffsbestimmung und einige Gedanken zum Zusammenspiel von Demokratie und Gewalt	26
1.2.1 Demokratie: eine Begriffsbestimmung	26
1.2.2 Demokratie, Demokratisierung und Gewalt	30
1.3 Die Erklärung sozialen Handelns durch den Rückgriff auf kulturelle Muster	36
1.3.1 Kultur: einige einführende Gedanken zu einem umstrittenen Begriff	37
1.3.2 Handlungserklärung: Vom homo oeconomicus über den homo sociologicus zum homo significans	39
1.3.3 Grundlegende Annahmen einer hermeneutischen Theorie sozialen Handelns	42
1.4 Die Kultur-orientierte Perspektive auf ethnische Konflikte im Kontext	44
1.5 Die etische und emische Variante der kulturellen Analyse ethnischer Konflikte	49
1.6 Struktur und zentrale Fragestellungen der Monographie im Überblick	52

2. KONSEQUENZEN UNTERSCHIEDLICHER VISIONEN UND STRATEGIEN DER NATIONS- UND STAATSBILDUNG	55
2.1 Einführung in die koloniale und frühe post-koloniale Phase des Umgangs mit Multiethnizität	57
2.2 Nationalismus und Multiethnizität: eine konzeptionelle Skizze	64
2.2.1 Versprechen und Gefahren des staatsbürgerlichen Nationalismus	65
2.2.2 Die unwahrscheinliche Alternative: ethnokultureller Nationalismus	67
2.2.3 Gedanken über eine dritte Art des Nationalismus: pluralistischer Nationalismus	69
2.3 Die Philippinen: das demokratische Dilemma ethnokultureller Minderheiten in einer staatsbürgerlichen Demokratie	73
2.3.1 Nations- und Staatsbildung im Interesse einer nationalen Oligarchie: demokratisch und christlich legitimierte Familienherrschaft	73
2.3.2 Philippinische Ethnopolitik: Stärken und Schwächen einer Politik der Vernachlässigung und Nicht-Implementation guter Gesetze in einer multipolaren Polity	82
2.3.3 Die Logik staatsbürgerlicher Nationenbildung in einem privatisierten Staat und die Konsequenzen fehlender Implementation	97
2.4 Sri Lanka – Die auserwählte Gemeinschaft	102
2.4.1 Zwischen Ceylon und Sri Lanka: Fixpunkte des Konfliktes	102
2.4.2 Von der staatsbürgerlichen Staatsbildung zum ethnokulturellen Staat	105
2.4.3 Zusammenfassung: Sri Lanka die auserwählte Gemeinschaft	118
2.4.4 Staatliche Praktiken gegenüber weiteren Minderheiten und indigenen Gruppen	121
2.5 Malay(si)a: Politisierung von Ethnizität mit dem Ziel ihres konstruktiven Management	128
2.5.1 Verhandeln zwischen ethnokulturellen Nationen in einem gemeinsamen Staat	128
2.5.2 Das Management von Multiethnizität in Malaysia: der aktivistische Staat in Aktion	135
2.5.3 Die Interaktion einer Vielzahl von Nationen in einem interventionistischen Staat	153

2.6 Eine vergleichende Betrachtung der Strategien der Nations- und Staatsbildung und ihrer Ergebnisse	157
3. STRUKTUREN UND AKTEURE DER ETHNOPOLITIK	165
3.1 Theoretische Einführung: zentrale Ergebnisse soziologischer und politikwissenschaftlicher Ethnokonflikttheorie	165
3.1.1 Strukturfunktionalistische Perspektiven: Die Relevanz hierarchischer multidimensionaler Ordnung für die Ausbildung gegennationalistischer Herausforderungen	167
3.1.2 Rational Choice Perspektiven auf Ethnizität und ethnische Konflikte: Nutzen und Instrumentalisierung von Ethnizität und Konflikt	170
3.1.3 Elitetheoretische Perspektiven auf Ethnizität und ethnischen Konflikt	172
3.1.4 Das nicht-kulturelle Fundament von Ethnizität und ethnischem Konflikt	174
3.2 Der Konflikt zwischen den Moros und dem philippinischen Staat: Strukturen, Akteure und Prozesse	176
3.2.1 Exklusion und Marginalisierung der Muslime im philippinischen Süden: der Weg in den Bürgerkrieg	176
3.2.2 Alte und neue Eliten auf dem Weg von Protest zur Rebellion: die Rolle der Akteure	190
3.2.3 Der Verlauf der Moro-Rebellion: Das Zusammenspiel von Gewalt, Kooptation und Verhandlungen	202
3.2.4 Das Zusammenspiel von Struktur, Akteur und Prozess in der Genese und Perpetuierung des gewaltsamen Konfliktes im muslimischen Süden der Philippinen	220
3.3 Sri Lankas Bürgerkrieg: Strukturelle Ursachen der Gewaltspirale und das Friedenspotenzial politischer Akteure	223
3.3.1 Stufen und Dimensionen der Marginalisierung der tamilischen Minderheit	224
3.3.2 Die Entwicklung der politischen Strukturen und die Rolle der Eliten	247
3.3.3 Tamilische Rebellion und Versuche der Konfliktbeilegung	259
3.3.4 Strukturen, Akteure und Prozesse in der Genese und Aufrechterhaltung der interethnischen Gewalt im Norden Sri Lankas	272

3.4 Eskalation und Deeskalation von Intergruppenkonflikten in Sabah	276
3.4.1 Kontinuität und Wandel der ethnischen und sozioökonomischen Struktur Sabahs	277
3.4.2 Das Verhältnis zwischen Föderation und Gliedstaatsebene in Krisensituationen	285
3.4.3 Gewinne und Verluste sowie Strukturen der Interaktionsprozesse zwischen Föderation und Gliedstaat	327
3.5 Strukturen, Akteure und Prozesse im Vergleich der drei Fälle	334
3.5.1 Formen ethnischer Pluralität und ihrer Verarbeitung	334
3.5.2 Der staatliche Umgang mit der Option der internen Kolonialisierung als Strategie zur nationalen Integration	340
3.5.3 Konsequenzen der unterschiedlichen Verwendung einer Strategie der Ethnisierung zur Minimierung von Transaktionskosten	344
3.5.5 Die Bedeutung unterschiedlicher Strukturierungsformen der nationalen Politik für das Management ethnischer Pluralität	350
3.5.6 Arenen und Prozesse des Konfliktaustrags	351
4. ZUR KONSTITUTION SOZIALER ORDNUNG ALS KULTURELLE ORDNUNG – PARTIKULARE MUSTER VON KOGNITION UND HANDELN IN DEN PHILIPPINEN, SRI LANKA UND MALAYSIA	357
4.1 Konstrukte zur Analyse kultureller Ordnungen	361
4.1.1 Clans, Clanherrschaft und Clan-Politik	361
4.1.2 Kommunalismus	365
4.1.3 Patron-Klient-Beziehungen	370
4.1.4 Machtteilung als Kognition und Praxis	378
4.2 Mikrodynamiken eines komplexen Gewaltsystems: das Clan-Fundament der Bürgerkriegsordnung in Muslim-Mindanao	387
4.2.1 Clan-Politik als Strukturelement des Bürgerkriegs: ein thetischer Überblick	388
4.2.2 Die Gewaltakteure	392
4.2.3 Konfliktlinien im muslimischen Süden	395
4.2.4 Charakteristika der lokalen politischen Ordnung	404
4.2.5 Die soziale Ordnung der Bangsamoro als spezifische Ausprägung philippinischer Ordnungsmuster, oder: über Eigensinn und Ähnlichkeit	421
4.2.6 Die soziale Organisation eines fragmentierten Gewaltsystems	427

4.3 Sri Lanka: Sozial- und Machtstrukturen einer hybriden Demokratie	432
4.3.1 Die kulturelle Ordnungsstruktur von Gesellschaft und Politik	434
4.3.2 Systeme der Gewalt	455
4.3.3 Der kulturelle Faktor in komplexen Gewaltsystemen	471
4.4 Sabah: Kognitive Grundlagen und Praxen der Machtteilung	475
4.4.1 Das koloniale Sabah	475
4.4.2 Kognitive Muster der Machtteilung in Sabah	478
4.4.3 Machtteilung als kognitives Muster gewaltfreier Interessenpolitik	506
4.5 Die kulturellen Grundlagen unterschiedlich gewalthaltiger Handlungsstrategien zur Bearbeitung interethnischer Konflikte	511
5. ZUSAMMENFASSUNG: KULTURELLE UND INSTITUTIONELLE GRUNDLAGEN INTERETHNISCHEN KONFLIKTVERHALTENS	521
5.1 Die Koordinatensysteme interethnischen Konfliktverhaltens in den Philippinen, Sri Lanka und Malaysia	522
5.1.1 Die Verschränkung historischer Kontingenz und kultureller Schemata in der „Produktion“ unterschiedlich gewalthaltiger Konzepte von Staat und Nation(en)	522
5.1.2 Die eine Nation und die Unterdrückung der Anderen: Interner Kolonialismus als Struktur und strategisches Handeln	527
5.1.3 Kulturelle Fundamente des Konfliktverhaltens	531
5.2 Demokratie und gewaltfreie Konfliktbearbeitung	546
Literatur	559